

Begrüßung durch den Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Thomas O. Höllmann

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

diejenigen unter Ihnen, die mich kennen, wissen, dass ich mich kurzfassen werde. Betrachten Sie dies bitte als Ausdruck des Respekts Ihnen gegenüber. Ich selbst habe im Laufe meines Lebens eine kräftige Allergie gegen lange Grußworte entwickelt. Jetzt, nachdem ich auch diesem Genre der Literatur anheimgefallen bin, gilt diese Allergie noch in verstärktem Umfang.

Gestatten Sie mir, dass ich, wie so häufig, mit einem Zitat beginne. Dieses stammt aus einer Throneingabe, in der der chinesische Reformler Wang Anshi im Jahre 1072 auf Missstände bei den Gilden der Metropole Kaifeng, damals die Hauptstadt des Song-Reiches mit ungefähr 700 000 Einwohnern, hinweist: *»Die Teegilde wird von mehr als zehn Mitgliedern dominiert. Diese bewirten die Teehändler, die in die Hauptstadt anreisen, zwar zunächst feierlich, fixieren dann aber die Einkaufspreise auf einem so niedrigen Niveau, dass sich der Verkauf für jene kaum lohnt. Indem sie den auf diese Weise preiswert erstandenen Tee teuer an die einfachen Mitglieder der Gilde weiterveräußern, sichern sie sich eine hohe Gewinnspanne. Ähnliche Praktiken gibt es vermutlich auch bei allen anderen Gilden.«*

Daraus sehen Sie, meine Damen und Herren, was ein schlichter Sinologe wie ich zunächst einmal unter dem Begriff Bioökonomie versteht. Zumindest bis vor kurzem war das so. Denn durch die Vorbereitung auf das heutige Rundgespräch habe ich ein wenig dazugelernt, vor allem im Hinblick auf die Weite der Semantik, die eben nicht auf den ökonomischen Aspekt von Naturprodukten beschränkt ist. Mein Informationsbedarf, in den ich weite Teile der Bevölkerung einschließe, entspricht in etwa wohl dem Gesprächsbedarf unter den Experten und denjenigen, die für die politische Umsetzung von Forschungsergebnissen die Verantwortung tragen. Das Thema ist also gut gewählt und gut platziert.

Die Organisation der heutigen Veranstaltung haben, von Claudia Deigele unterstützt, Ingrid Kögel-Knabner und Susanne Renner übernommen. Dafür gebührt ihnen mein aufrichtiger Dank. Darin einbeziehen möchte ich alle Vortragenden, von denen ich Beate Jessel, die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, namentlich gerne hervorhebe. Schließlich gilt mein Willkommensgruß den anwesenden Lehrkräften, die mit großem Engagement dafür sorgen, dass aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf angemessene Weise an die Schülerinnen und Schüler weitervermittelt werden.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen abwechslungsreiche und angeregte – aber nicht aufgeregte – Diskussionen.

